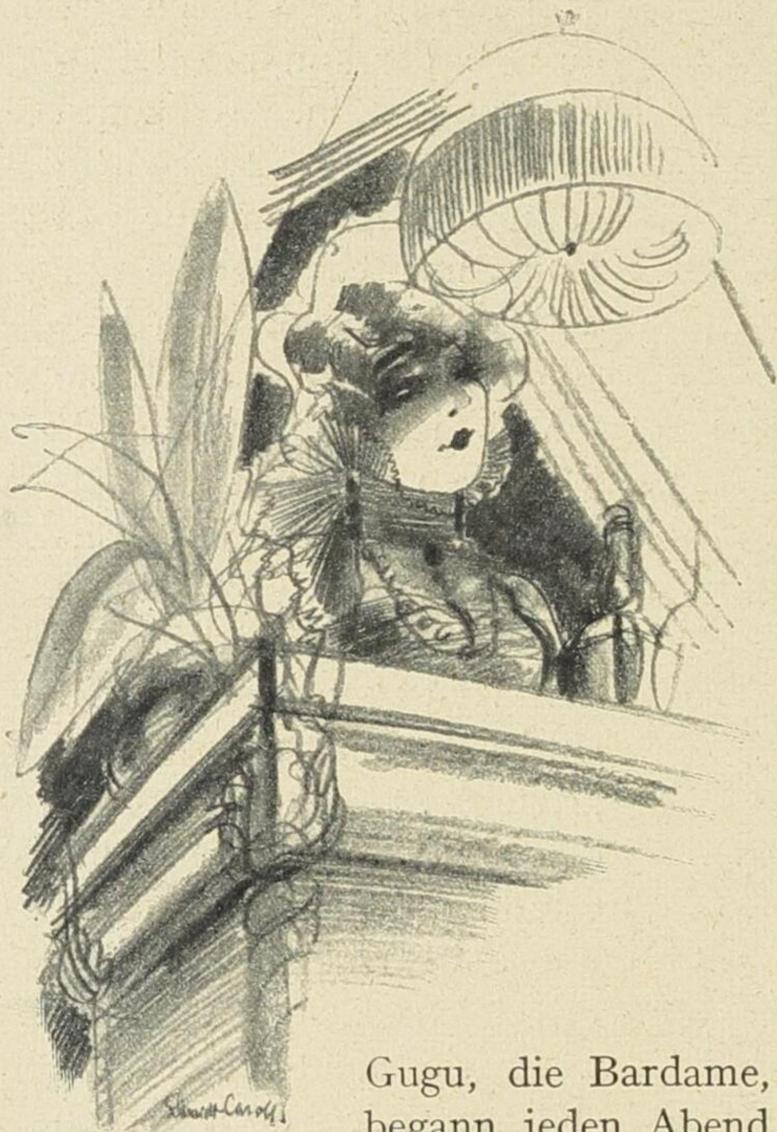


GUGU, DIE BARDAME



Gugu, die Bardame, begann jeden Abend um sieben Uhr jene Beschäftigung, von der schlechterwachsene Laien nur im Flüsterton zu schmonzen beliebten. Jene solcherweise verdächtige Beschäftigung bestand einfach in der Verabreichung von Getränken, Rauchwaren oder Leckereien, kurz luxuriöser Genußmittel, unter welche Sparte mancher sonst unbeschäftigte Lebesäugling versehentlich auch Gugu zu rechnen sich nicht entblödete. Solch allgemein beliebter Irrtum machte sogar bei berufsmäßigen Baronkeln eine ebenso einfache wie oftmalige Berichtigung notwendig, dahingehend, daß zum Beispiel der Käufer eines Cobblers lediglich Anspruch auf den Genuß dieser Mixtur habe, während er zur Deckung seines Bedarfes in greifbareren Artikeln sich

auf die Straße oder in ein eigens diesem Zweck gewidmetes Spezialhaus verfügen müsse. Der Portier verrate bereitwillig und sehr diskret mannigfaltige Adressen, sofern solche blamablerweise nicht bekannt sein sollten.

Trotz dieser zarten und zugleich kräftigen Andeutungen spekulierten jene privatim hilflosen Geschöpfe, genannt Barquabben, ganze Nächte hindurch, schlechtsitzende Redewendungen aus gutsitzenden Anzügen japsend, auf den vielleicht durch Beharrung doch erreichbaren Genuß Gugus gegen bar oder ein angemessenes Geschenk. Etliche, darunter insbesondere angebliche Kaufleute und sonstige Künstler, versuchten es mit albernen Sentimentalitäten, einer Zahlungsweise, die Gugu von vornherein als faul und als nicht einmal belachenswert schroff zurückwies.

Andere, durch Gugus ungewöhnliches und in ihrer Eigenschaft als Bardame unerwartetes Verhalten, das nicht einmal die Nennung einer noch so stattlichen Summe ändern konnte, intern wütend gemacht, ließen ihre üblichen Nachttiraden sogar bis zu lichtvollen Eheversprechungen ausarten, und da sie auch trotz solcher lieblich idiotischen Galoppaden erfolglos blieben, wurden sie wie auf stille Verabredung pünktlich wortarm oder zynische Schwadronneure, jedenfalls allesamt immens besoffen, was Gugu begreiflicherweise höchlichst entzückte; denn, sagte sie, nur im betrunkenen Zustand sind solche Knaben nicht bedauernswert, ja beinahe ergötzlich!